

753 Pleasant St. Worcester, Mass. X. 9. 1941

Inbegriff: 1 Photo.

Dear Kychenthals! I am afraid you have forgotten most of your English, thus it is better, I write you in German words.

Ihren lieben Brief vom 14 Sept. erhielten wir heute mit Dank. Daraus ersehen wir leider, daß Sie einen langen Brief vom May 1941 mit Photos von meiner Frau und unseren damaligen 2 Kindern nicht erhalten haben (ich werde diesen Brief deshalb auch recommandiert schicken).

Nun kommt's! Frau Kychenthal, ich sehe mit Bedauern, daß Sie zu Ohnmachten bei ungewöhnlichen Ereignissen wie Erdbeben neigen. Wenn Sie einen guten, handfesten Lehnstuhl haben, setzen Sie sich drauf AND LISTEN: WE HAVE A NEW BABYBOY PETER-

George. Er erblickte das Licht der Welt Oster-sonntag, zwei Monate zu früh und wog nur 1380gr. Wir hatten eine sehr aufregende Zeit mit dem kleinen American citizen, er war bis Ende July die meiste Zeit im Children's Hospital in Boston, einem der besten Kinder spitäler der Welt. Dort haben sie ^{ihn} denn auch bei zweimaliger Lebensgefahr auch glücklich durchgekrigt und nun gedeiht er glänzend, der Sonnenschein der Familie. Meine beiden großen Kinder sind mindestens so bemüht um ihn wie meine Frau. Lottie ist seine Vicemutter und paßt auf daß meine Frau und ich ihn gut & richtig behandeln. Rolf turnt mit ihm. Die Nächte

jetzt *d*
sind *d* friedlich mit ihm (weniger mit meinen Patienten). Er sieht meiner Familie ähnlich; *hat guten Appetit, viel glänzende Augen und fröhliche Miene.*

Über das Bild Ihres Jungen, der ja ganz entzückend aussieht, haben wir uns sehr gefreut und wünschen Ihnen viel Glück zu dem Sprößling. *Ganz die Mutter!*

Heinz Rosenbaum haben wir lange nicht mehr gesehen, er hat ein sehr nettes Mädchel aus Nürnberg heiratet. Im vorigen Jahr waren sie alle bei uns. Er schrieb vor einigen Wochen, daß er durchs Rote Kreuz von ihrem Wohlergehen in Holland hörte.

Werner Gutkind, der uns vor einem Jahr besuchte, schrieb, daß seine Mutter trotz Einreiseerlaubnis nach Schweden, nach Polen ausgewiesen wurde. Sein kranker Vater ist im Krankenhaus in Hamburg - war es wenigstens. Inzwischen ist es Kahns; wenigstens gelungen, aus Frankreich den Nazihunden zu entrennen, sie sind in Mexico und er ist wieder voll beschäftigt. Wie mir meine Schwester aus Schweden vor einem halben Jahr schrieb, lebte ein 75 jähriger Onkel damals noch in Berlin. Wahrscheinlich würde er nicht ausgewiesen wegen seines Alters.

So glaube ich auch, daß sie Ihren alten Vater verschonen werden. Wünschen wir, daß der Krieg bald vorüber ist. Ohne eine gründliche Revolution wird's

diesmal nicht abgehen. Wir Alle haben so einige auf der Liste, die büßen müßten!

Dabei komme ich auf Löwenthals, Frau L. sollte sich nicht über die abgebrochene Nadel sorgen, die in einem mehr oder weniger wertvollen Körperteil stecken geblieben ist. Man läßt sie schön drin, bis sie von selber herauskommt - wenn sie will. Bei Herumsuchen macht man unnötige Narben und eventuelle Infectionen. Sowaß kann passieren. Viel interessanter ist, daß trotz des Klimawechsels der Rheumatismus geblieben ist. Hierzulande würde man sämtliche Zähne und die Mandeln herausnehmen, was den Rheumatismus meistens auch nicht weiter rührt.

Neulich wurde ich wieder lebhaft an Fritz erinnert als ich die Jahresuhr, die seine Eltern den meinigen zur Silbernen Hochzeit schenken, reparieren lassen wollte, die Feder mit den Zubehörteilen ist nämlich verloren gegangen. Der Spass sollte aber zehn Dollar kosten, was einem vielköpfigen Familienvater denn doch zuviel war.

Für heute leben Sie wohl. Meine Frau läßt besonders grüßen & danken. Ich nutzte eine freie Vormittagssunde (bei mir haben die Abendstunden das Gold im Munde!) zu diesem Briefe.

Grüß auch Willy, ich freue mich sehr, daß es ihm gut geht und daß Sie hinter ihm her sind!

Herzlichst

Ihr

